

UNIVERSITÄTSZEITUNG



ORGAN DER SED-LEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Jahrgang Nummer 17

Leipzig, den 15. Juni 1959

Preis 15 Pf

Im Zeichen deutsch-sowjetischer Freundschaft

Enge wissenschaftliche Zusammenarbeit

Freundschaftsvertrag zwischen Staatlicher Leningrader Shdanow-Universität und Karl-Marx-Universität feierlich unterzeichnet



Zur selben Zeit, als in Moskau die Beratungen der Partei- und Regierungsdelegation der DDR mit führenden Funktionären der KPdSU und dem Sowjetstaat begannen, schlossen die Staatliche Leningrader Shdanow-Universität, Trägerin des Leninordens, und die Karl-Marx-Universität einen Vertrag über Zusammenarbeit auf allen Gebieten des wissenschaftlichen Lebens. Die feierliche Unterzeichnung des Vertrages am 9. Juni im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Neuen Rathauses wurde damit zu einem ersten Höhepunkt im Jubiläumsjahr unserer Universität und zu einem bedeutenden Beitrag zur Festigung der Freundschaft des deutschen und des sowjetischen Volkes.

Rektor Prof. Dr. Georg Mayer hieß in seiner Ansprache die Gäste als Vertreter der mit uns freundschaftlich verbundenen Wissenschaftler und Studenten der Leningrader Universität willkommen und würdigte den Vertrag zwischen beiden Universitäten als einen wichtigen Faktor zur wechselseitigen Erhöhung des wissenschaftlichen Potentials zum Nutzen des Aufbaus des Kommunismus in der Sowjetunion und des Sozialismus in der DDR. Der Rektor sagte weiter: „Der Vertrag ist die Frucht jener ersten Fühlungsnahme, die in den Monaten des Vorjahres zwischen der Leningrader entsandten Delegation der Karl-Marx-Universität mit so ehrenwerten Vertretern der Leningrader Universität wie Rektor Alexandrow und Prorektor Tjulpanow stattgefunden hat und auf selten unserer Gesprächspartner die Bereitschaft erkennen ließ, in ein enges Verhältnis der Freundschaft und gegenseitigen Unterstützung einzutreten. Die Karl-Marx-Universität betrachtet den Vertrag als eine hohe Auszeichnung, aber auch als eine große Verpflichtung. Sie erwartet von dem Vertrag eine Erhöhung ihres wissenschaftlichen Potentials nicht nur allein um der Wissenschaft willen, sondern um dem Aufbau einer schöneren und gerechteren Gesellschaftsordnung, um die Errichtung des Sozialismus noch stärker fördern zu können. Diesem Vertrag kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als er zu einer Zeit abgeschlossen wird, wo die tatkräftige Unterstützung der Sowjetunion, die die Bevölkerung der DDR und ihre geistigen und kulturellen Institutionen ständig erfahren, durch das Auftreten der sowjetischen Delegation in Genf für die Welt sichtbar in Erscheinung tritt, und hieraus erwächst uns eine zusätzliche Verpflichtung. Unser junger Arbeiter- und Bauern-Staat steht am weitesten nach Westen vorgeschoben auf Wacht für das Friedenslager. Wir erhoffen von diesem Vertrag eine Stärkung unserer Universität, zum Nutzen unseres Vaterlandes und des Sozialismus!“ Der Rektor schloß mit dem Wunsch, daß von der harmonischen Zusammenarbeit beider Universitäten starke Impulse für das wissenschaftliche und geistige Leben

beider Völker ausgehen und sie reiche Früchte tragen möge. Unter starkem Beifall rief der Redner aus: „Unser Gruß gilt in dieser Stunde der Leningrader Universität, ihrem Rektor und ihren Studenten, und darüber hinaus grüßen wir in dieser historischen Stunde das ganze Sowjetvolk!“

Danach ergriff Genosse Prof. Dr. Lebedew das Wort. In seiner Ansprache (Wortlaut nebenstehend) ging er auf die großen Traditionen der Leningrader Universität ein und kennzeichnete den Vertrag in zweierlei Hinsicht als bedeutungsvoll, einerseits für die wissenschaftliche Zusammenarbeit und andererseits für die Stärkung derjenigen Kräfte, die die Errungenschaften der Wissenschaften in den Dienst des Fortschritts und des Friedens stellen. Genosse Prof. Lebedew schloß seine Ausführungen mit den Hochrufen: „Es lebe

der Frieden in der ganzen Welt! Es lebe die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk! Mögen die freundschaftlichen Bande zwischen den Wissenschaftlern der Leningrader und der Leipziger Universität fest sein.“

Nach der Verlesung des Vertragstextes wurde der Vertrag unter dem Beifall der Anwesenden von den Beauftragten des Rektors der Staatlichen Leningrader Shdanow-Universität und Rektor Prof. Dr. Georg Mayer unterzeichnet und erlangte damit seine Gültigkeit. Der Festakt schloß mit den Hymnen der UdSSR und der DDR.

Am Dienstagabend gab Rektor Prof. Dr. Georg Mayer im Haus der Wissenschaftler anlässlich des Vertragsabschlusses einen Empfang zu Ehren der Leningrader Gäste. Der Abend verlief in einer sehr herzlichen Atmosphäre.



Einzug des Akademischen Senats, an der Spitze (v. l. n. r.) Prof. Dr. B. M. Janowski, Rektor Prof. Dr. Georg Mayer und Prof. Dr. W. I. Lebedew.

Foto: Zentralbild

Vertrag

über die Zusammenarbeit zwischen der Staatlichen Leningrader Shdanow-Universität, Trägerin des Leninordens, und der Karl-Marx-Universität Leipzig

In Übereinstimmung mit dem Abkommen über die kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Deutschen Demokratischen Republik haben die Vertreter der Staatlichen Leningrader Shdanow-Universität, Trägerin des Leninordens, einerseits und der Karl-Marx-Universität andererseits eingehend Fragen der Entwicklung und Festigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen ihren Universitäten erörtert und folgendes vereinbart:

Beide Universitäten pflegen einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Lehrtätigkeit einschließlich der Lehrpläne, der Erziehungsarbeit und der wissenschaftlichen Forschungen.

Im einzelnen wird für das Jahr 1959 folgendes festgelegt:

- a) Austausch von Professoren, Dozenten und anderen Hochschullehrern, und zwar sieben Personen von jeder Seite;
 - b) Austausch von wissenschaftlichen Mitarbeitern, Assistenten und Aspiranten für Studienaufenthalte zur Qualifizierung, Sammlung von Material und zu Konsultationen über wissenschaftliche Forschungsarbeiten.
- Namenslisten der Personen, die für den Austausch vorgesehen sind, werden nach Zustimmung beider Seiten an das Ministerium für Hochschulwesen der UdSSR und an das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR im Laufe eines Monats nach Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages eingereicht:
- c) Regelmäßige Informationen über wissenschaftliche Tagungen, Symposien, Colloquien und andere Formen von Beratungen, die von den vertragschließenden Universitäten oder ihren Fakultäten und Instituten durchgeführt werden;
 - d) Austausch von wissenschaftlichen Arbeiten, von Publikationen in Fachzeitschriften, von wissenschaftlichen Schriftenreihen und anderen Veröffentlichungen der Universitäten.

Um den Lehrkörper und die Studenten der beiden Universitäten mit den Errungenschaften unserer Länder auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik und Kultur eingehender bekannt zu machen, ist zwischen den Universitätsbibliotheken ein Austausch von Zeitschriften, die in der UdSSR und in der DDR erscheinen, ein Austausch von wissenschaftlichen Ausstellungen, von Fotokopien, Bibliographien usw. vorzunehmen.

Listen der Zeitschriften und Bücher, die die Universitätsbibliotheken bis Ende des Jahres 1959 und im Jahre 1960 austauschen wollen, werden bis 1. 9. 1959 aufeinander abgestimmt.

Die Universitätszeitschriften erörtern zusammen und unterhalten ständige Korrespondenzen, die regelmäßig über das Leben der Universitäten berichten.

Die Bereitstellung der Mittel zur Durchführung des Vertrages über die Zusammenarbeit wird auf der Grundlage des bestehenden Abkommens über die kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR geregelt.

Die Verträge über die Zusammenarbeit für die folgenden Jahre werden zwischen den Universitäten auf der Grundlage des Abkommens über die kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Regierungen der UdSSR und der DDR und auf Grund der Wünsche der beiden Seiten vor Ablauf des vorliegenden Vertrages vereinbart.

Leipzig, den 9. Juni 1959

Der Rektor der Staatlichen Leningrader Shdanow-Universität, Trägerin des Leninordens

Im Auftrage: Prof. Dr. W. I. Lebedew, — Prof. Dr. B. M. Janowski

Der Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig
Prof. Dr. Georg Mayer

Jede Tat ist edel, die der Völkerfreundschaft dient

Ansprache Prof. Dr. W. I. Lebedews beim Unterzeichnungsakt

Liebe Genossen und Freunde!

Gestatten Sie mir, Ihnen im Namen des Rektors, des Lehrkörpers und der gesellschaftlichen Organisationen der Staatlichen Leningrader Shdanow-Universität, Trägerin des Leninordens, freundschaftliche und herzliche Grüße zu überbringen.

Bevor wir zum Besuch der Karl-Marx-Universität nach Leipzig führen, beauftragten uns die Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen der Leningrader Universität, mit Ihnen Fragen zu erörtern, in deren Zusammenhang freundschaftliche Beziehungen der Wissenschaftler, Hochschullehrer und Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen unserer Universitäten in ihrer Arbeit zur Entwicklung der Wissenschaft, zur Ausbildung junger Wissenschaftler und zur Erziehung der studierenden Jugend zum Wohle des Fortschritts und des Aufblühens des sowjetischen und des deutschen Volkes errichtet werden können. Das wurde von uns getan. Es ist ein Abkommen ausgearbeitet, das wir, wenn die hohe Versammlung keinen Widerspruch erhebt, heute unterzeichnen werden. Ich möchte nur unterstreichen, daß wir dieses Abkommen oder diesen Plan als Beginn unserer Verbindungen betrachten und der Meinung sind, daß in den kommenden Jahren diese Zusammenarbeit auch unsere gesellschaftlichen Organisationen, die Jugendverbände, die Gewerkschaften und die Gesellschaften für Deutsch-Sowjetische und Sowjetisch-Deutsche Freundschaft und andere mit erfassen wird.

Es ist bekannt, daß die Wissenschaft nicht allein eine nationale, sondern auch eine internationale Erscheinung ist.

Die Entdeckungen von Wissenschaftlern eines Landes werden Besitz aller Völker. Die Newtonschen Gesetze nutzt die gesamte Menschheit. Die Entdeckung der Gesetze der Ausbreitung elektromagnetischer Wellen durch Hertz und die Erfindung von Methoden zur Ausnutzung dieser Wellen durch Popow wurden ein großartiges Mittel der Verbindung zwischen allen Völkern und Grundlage einer neuen, der modernen Elektrotechnik.

Bekannt ist auch, daß die Entdeckung eines Gelehrten nicht ein Produkt nur seiner eigenen Anstrengungen ist, sondern das Ergebnis einer ganzen Reihe von Forschungen vieler oft wenig bekannter Wissenschaftler sowohl im Lande dieser wissenschaftlichen Entdeckung als auch in anderen Ländern. Daher, denke ich, ist es jedem klar: Je enger die Verbindung und die gemeinsame Arbeit von Wissenschaftlern verschiedener Länder auf dem Gebiete der Wissenschaft wie auch bei der Ausbildung und Erziehung der jungen Generation sein wird, desto schneller werden neue Entdeckungen gemacht, desto produktiver wird die Arbeit eines Wissenschaftlers und Pädagogen sein.

Die Leipziger Universität ist eine der ältesten deutschen Universitäten und ist mit Recht stolz auf die Namen von Professoren und Gelehrten, die hier gearbeitet haben, auf die Namen ihrer Absolventen und deren Leistungen, die Gemeingut geworden sind.

Die Leningrader Universität ist eine der ältesten russischen Universitäten und ist ebenfalls stolz auf die Professoren und Gelehrten, die in ihrem Bereich gearbeitet haben, auf ihre Absolventen.

(Fortsetzung Seite 2)